

Gulden!" lachte der Hauptmann ter.

Wenn's kein Marmor Denkmal gibt, dann machen wir halt ein hölzernes," sagte kurz entschlossen der Schneider.

"Was fällt Ihnen ein? ... Doch das Ganze ist eine Tollheit. Wer gab Ihnen die Erlaubnis, Gelder zu sammeln?"

"Da wird's keine Erlaubnis brauchen, Herr Bezirkshauptmann. ... Was dem Kaiser recht ist, muß auch Ihnen recht sein. Wenn der Kaiser spricht, müssen alle anderen schweigen?"

"Ich verstehe Sie nicht."  
"Um Sie nur einmal den Orden heraus, da wird wohl auch eine Schrift dabei sein!"

"Welchen Orden?"  
"Herr Bezirkshauptmann, was schon in der Zeitung gestanden ist, brauchen Sie nicht mehr geheim zu halten."

"Was ist in der Zeitung gestanden?"

"Das mir der Kaiser den 'Eisernen Kronen Orden' II. Klasse verliehen hat; im 'Neuigkeit-Weltblatt' steht's drinnen schwarz auf weiß. — Haha-ha, Sie sehen, ich bin schon auf alles vorbereitet."

"Mein Lieber, da muß eine Verwechslung statthaben oder Sie sind einem Spatzvogel auf den Leim gegangen."

"Es steht aber gedruckt genau mein Name samt Wohnort!"

"Dann hat ein Spatzmacher mit Ihnen sein Spiel getrieben und den Uk in die Zeitung drucken lassen. Das Papier ist geduldig."

"Herr Bezirkshauptmann!" ... tat der Schneider unglaublich.

"Sie können mir glauben," bekräftigte der Hauptmann; "dergleichen Angelegenheiten gehen zuerst durch meine Hände. Wenn ich nichts weiß, ist alles Humbug."

"Ich krieg' a' so keinen Orden?"

"Strafe kriegen Sie wegen unbefugten Sammelns von Geldern! ... Lebzigens, wo haben Sie das Geld?"

"Zu Hause im Kasten," log der Schneider.

"Das Geld werden Sie binnen 2 Tagen hier bei diesem Amt deponieren, verstanden! Das andere wird sich finden. Adieu!"

Mit gesenktem Kopfe und hängenden Ohren ging der Schneider nach Hause. Am nächsten Tage verbreitete sich in Grinzling die Kunde, der Schneider Mathes habe vom Bezirkshauptmann statt des Ordens eine gewaltige Nase erhalten. Zugleich prangte schon auf der Magistratsstafel eine Inschrift folgenden Wortlautes:

"Der Schneidermeister Hies ist ausgezeichnet worden, doch statt dem goldenen Bliess kriegt' er den großen Nasenorden."

Ein unendliches Gelächter herrschte im Städtlein. Doch das war nicht das Schlimmste. — Der Mathes konnte das Sammelgeld nicht aus Amt abliefern, das war viel schlimmer. Der Bezirkshauptmann erfuhr, daß das ganze Kaiserdenkmal verdampt worden sei und ließ darob den Schneider zwei

Monate in Dunkelarrest stecken, das war das Allerschlimmste. Dort in den kühlen Kämmer wurde der Herr Matthias Klinger von seiner Großmannsucht und von seinem Ordensfieber gründlich kuriert.

Das Salve Regina.

Seit etwas mehr als 20 Jahren betet der Priester nach der stille heiligen Messe drei „Gegrübet seist du Maria," das Salve Regina und drei andere Gebeten. Diese Gebete wurden vom Papste Leo den Dreizehnten hochseligen Andenkens vorgeschrieben, um in den schweren Zeiten, in denen wir leben, Gottes Schutz und seinen Segen für die hart bedrängte Kirche herabzulassen. Unser gegenwärtig glorreich regierender hl. Vater Papst Pius der Zehnte hat auf die Anfrage einiger Bischöfe hin ob man die Gebete auch jetzt noch nach dem Tode Leos des Dreizehnten der sie angeordnet hatte, verrichten dürfe, die Anordnung seines großen Vorgängers auf dem Päpstlichen Stuhle nicht nur nicht aufgehoben sondern sie von neuem bestätigt und den Wunsch ausgesprochen, man möge diese Gebete immer mit besonderer Andacht und mit großem Vertrauen verrichten. Diesem Wunsche des obersten Hirten suchen die Gläubigen selbstverständlich zu entsprechen. Es steigt denn täglich tausendmal, ja ununterbrochen, da zu jeder Zeit an irgend einem Orte der Welt die hl. Messe gerade beendet wird, das Salve Regina, das Bitte- und Flehen um Hilfe Gottes zur Himmel empor.

Wissen die Leser wohl, wer das Salve Regina zuerst gesprochen, wer der Verfasser dieses schönen, tiefempfundenen Gebetes zur lieben Gottesmutter ist?

Es war Hermannus Kontraktus ein frommer Benediktinermönch des ehrwürdigen Klosters Reichenau.

Hermannus Kontraktus entstammte einem vornehmen gräflichen Geschlechte. Den Beinamen Kontraktus d. h. „der Zusammengezogene," bekam er von seiner Körpergestalt. Hermannus war nämlich von früher Jugend an gelähmt, sein Rücken war gekümmert, und wollte er sich von einem Orte zum anderen bewegen, mußte man ihn stützen und tragen. Da der junge Graf vom lieben Gott viel Talent bekommen hatte und großes Geschick zur Erlernung der Wissenschaften zeigte, übergaben seine Eltern ihn im Alter von sieben Jahren den Benediktinermönchen auf der herrlichen Insel Reichenau im Bodensee zur weiteren Ausbildung und Erziehung. Hermannus wuchs dort unter der weisen Leitung frommer Lehrer heran und zeichnete sich bald durch seine Frömmigkeit und seine Gelehrsamkeit so sehr aus, daß er

nach mehreren Jahren eifrigen Studiums trotz seiner Gebrechlichkeit in die Klostersgemeinschaft aufgenommen wurde und nach vollendetem Prüfungsjahre daselbst die hl. Profess ablegen durfte. Von da an beschäftigte er sich unausgesetzt mit Gebet u. Studium; seine ganze freie Zeit aber war der Abfassung nützlicher und schöner Bücher gewidmet, die er in seiner Zelle sitzend schrieb.

Zuweilen kam dem frommen Klosterbruder sein Leiden aber doch recht hart und schwer vor, und es schien ihm, als müsse er Gott dem Herrn gleichsam hadern und zanken, daß er Mönch, so schwer und so lange legerade ihn, den armen, unschuldigen den lasse. Das Menschenherz vergiftet es eben zu leicht, welche reiche Spendenquelle für uns in der Trübsal verborgen ist und wie gerade dann jede Stunde uns eine Stufe für den Himmel baut. Um nun in solchen Stunden der Versuchung nicht zu unterliegen und um recht geduldig zu werden, flehte Hermannus Kontraktus recht innig zur allerseeligsten Jungfrau Maria, die er von Kindheit an zärtlich liebte und verehrte, auf daß sie ihm durch ihre mächtige Fürbitte bei Gott helfe. Dabei entstand nach und nach das schöne Salve Regina — Gegrübet seist du, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit — wie wir es heute noch beten.

Aus einem in der Trübsal geläuterten und von Weh gedrückten Herzen hervorgegangen, ist dieses Gebet so reich für die Stunden der Leiden geschaffen. Wenige Gebete sind so innig, so zur Andacht stimmend, so aus dem Herzen gesprochen wie dieses. Darum haben auch Tausende schon durch das Beten des Salve Regina Trost und Kraft in den schwersten Lebensstunden gefunden, in Augenblicken, wo a. dere da raue verzagten. Hier mögen nur ein Beispiel folgen:

Am 14. Juni 1494 beteten die Nonnen von Montmartre in Paris eben die kirchlichen Tageszeiten, als vor dem Kloster Lärm und Wagengerassel entstand. In Frankreich wütete damals die blutdürstige Revolution, deren Weiter teuflischen Haß gegen alles Göttliche hegte, die jeden Guten verfolgten und, wer immer seinen Glauben an Gott bekannte, unbarmherzig dem Blutgerüste überlieferten, wie habe, er' das größte Verbrechen begangen. So wollte man auch die armen Nonnen, die frei vom Gebiete der Welt, in Unschuld und Liebe ihrem himmlischen Bräutigam dienen, zum Richtplatze und zum Tode schleppen. Die ehrwürdigen Klosterfrauen besaßen todesmutig den Verbrecherlarten, sich im Herzen freuend, daß man sie würdig erachte, für Christus zu sterben. Als der Verbrecherlarten sich in Bewegung setzte, stimmte die Äbtissin für sich und ihre

Schwestern als Sterbegebet das Salve Regina an, das man auf dem ganzen Wege sang. Wie die Krieger, um sich zu Mut und Ausdauer anzueifern, ihre Schlachtenlieder, so sangen frommen Bräute Christi das Salve Regina. Auf dem Richtplatze angekommen, wurde das Salve Regina noch einmal angestimmt, und während eine Schwester nach der anderen starb, sangen die noch Lebenden die einzelnen Strophen zu Ende. Der Gesang wurde immer schwächer, bis das Salve Regina zu Ende ging und auch die letzte ihr Leben hingab.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau," sang die letzte Nonne und stieg dann mutig zum Schafott hinan, um für Christus zu sterben. Das Salve Regina war ihr Gebet auf dem Todesgange, ihr Trost im Tode selbst gewesen.

Auch auf das fast entmenschte, wütende Volk war der Sang der Schwestern nicht ohne Eindruck geblieben. Bei den anderen derartigen Hinrichtungen hatte es geklatscht, gejubelt und getanzt, heute schweig es und verhielt sich still und war wie aus einem letäubenden Rausche erwacht. Das Lied der Sterbenden zum Preise der Himmelskönigin hatte auch das Herz der rohen Menge ergriffen und hatte das ausgelassene Beifallsrufen auf ihrer Zunge zum Schweigen gebracht. Es war, als sei man ausgerüttelt aus dem bösen Taumel, in dem man bisher lebte; denn von da an hörte der Vollerjubel bei den Hinrichtungen, obwohl diese noch sehr zahlreich vorlamen, auf.

Lieber Leser, bete das Salve Regina immer mit recht großer Andacht. Es ist ein Gruß aus Kindesherzen an die liebe Gottesmutter; es ist ein Bitten und Flehen, daß sie uns allzeit mit ihrer mächtigen Fürbitte beistehe; es ist eine Medizin gegen Kummer und Herzeleid, eine Lasse gegen den bösen Feind, ein Trost im Leben und Sterben. Das wollen wir nie vergessen.

Nichts Neues.

A: „Denken Sie sich, jetzt ist ein Oberhemd erfunden worden, an dem man keine Knöpfe nötig hat."

B: „Ach, so lang' ich verheiratet bin, hab' ich immer Oberhemden ohne Knöpfe getragen!"

Vorbehalt.

Einbrecher: „Wenn ich meine Strafe verbüßt habe, werde ich Sie einmal besuchen, Herr Doktor."

Verteidiger: „Meinetwegen; aber kommen Sie als Privatmann, nicht geschäftlich."

Philosoph.

(vor einem Schweinmehrgeladen): „Tragisch, sehr tragisch! Gestern noch befanden sich die Gedärme im Schweine, und heute schon befindet sich das Schwein in den Gedärmen!"

Die er  
ho zw' ster  
6. Jahrg  
Die Bahnl  
fatoon nach  
bis zum Her  
triebe überge  
Zuersthalb  
struktionsarb  
linie von Me  
nen.  
Die neue  
Saskatoon  
Der neue D  
Townships  
ehedem zu  
Prince Alber  
und Regina  
neuen Office  
nach der Er  
112 Heimst  
eintragungen  
Infolge e  
Fran Broo  
schlimme B  
darauf start  
an Kopf un  
Harry L  
und verheir  
Nähe von L  
heil der Au  
dewan Fri  
Post kippte  
im Wasser.  
Die Ro  
Allan eine  
ist ein 2  
tes Jahr n  
aus Allan  
wird dort  
baut werd  
85 Meilen  
errichtet w  
Erzober  
zur Zeit se  
Zu No  
mühle erri  
Feuer  
einen Sch  
Der M  
für den M  
\$71,875  
Monat in  
den übrig  
lich aus f